

Biden kämpft in Wisconsin: US-Präsident verteidigt Kandidatur energisch

US-Präsident Biden spricht im ABC-Interview über seine Altersvorwürfe, das TV-Duell mit Trump und die kommende Wahl.



Joe Biden: Ein Interview mit ABC News beleuchtet seine Präsidentschaft und die bevorstehenden Herausforderungen

In einem mit Spannung erwarteten TV-Interview, das am Freitag in Madison, Wisconsin, aufgezeichnet und in der Nacht zum Samstag auf ABC News ausgestrahlt wurde, setzte sich der amtierende US-Präsident Joe Biden mit verschiedenen Themen auseinander. Das Gespräch ist von besonderem Interesse, da es kurz vor den Präsidentschaftswahlen im November stattfand und Bidens Eignung als Kandidat in den Fokus rückt.

Ein Interview voller Ehrlichkeit und

Herausforderungen

Biden wirkte im TV-Duell mit Ex-Präsident Donald Trump fahrig und vergesslich, was zu vermehrten Zweifeln, auch innerhalb seiner eigenen Partei, an seiner Tauglichkeit führte. Dies machte das Interview mit George Stephanopoulos besonders relevant. Biden, gekleidet in ein weiß gestreiftes, hellblaues Hemd und ein schwarzes Jacket, ging auf diese Zweifel ein und versuchte, seine Gesundheit und politische Kompetenz zu verteidigen.

Biden nimmt Stellung zu seiner Leistung

In einem bereits im Vorfeld veröffentlichten Clip übernahm Biden die Verantwortung für seinen schwachen Auftritt im TV-Duell und führte eine „wirklich schlimme Erkältung“ an, die seine Leistung beeinträchtigt habe. Er erwähnte dabei, dass er seinen Instinkten nicht gefolgt sei und sich nicht wie gewohnt vorbereitet habe. „Niemand ist schuld, nur ich“, sagte er.

Präsidentschaft und körperliche Verfassung

Auf Fragen zur eigenen Gesundheit entgegnete Biden, der in seiner Freizeit gerne Fahrrad fährt, dass er „immer noch gut in Form“ sei. Stephanopoulos fragte direkt: „Sind Sie gebrechlicher geworden?“, worauf Biden mit einem klaren „Nein“ antwortete und seine Vitalität betonte, auch wenn er beispielsweise die 100 Meter nicht mehr in 10 Sekunden laufen könne.

Auswirkungen für die Zukunft der Partei

Die Präsidentschaftswahl im kommenden November und die Wahlkampf-Tour, die Biden kürzlich in Wisconsin absolvierte, werfen weitreichende Fragen auf. Biden hat Mitglieder der eigenen demokratischen Partei beschuldigt, ihn aus dem Präsidentschaftsrennen drängen zu wollen. Mit der Erklärung

„Ich bin der Kandidat dieser Partei. Ich bleibe im Rennen!“, versucht Biden, ein klares Signal zu setzen und die mögliche Uneinigkeit innerhalb seiner Partei zu überwinden.

Einfluss auf die politische Landschaft

Biden versuchte, das Interview auch als Gelegenheit zu nutzen, seine politischen Standpunkte und Ziele zu bekräftigen. Er betonte seine Führungsrolle im internationalen Kontext, insbesondere im Umgang mit Russland und der NATO. „Ich bin der, der Putin bekämpft, der die NATO steuert“, sagte er mit Nachdruck.

Konfrontation mit Donald Trump

Für seinen republikanischen Herausforderer Donald Trump hatte Biden ebenfalls harte Worte übrig. Er bezeichnete Trump als „notorischen Lügner“ und kritisierte dessen angeblich falsche Aussagen über seine Wirtschaftsleistung im TV-Duell. Biden nutzte diese Gelegenheit, um sich gegen seinen Rivalen zu positionieren und seine eigene Eignung zu unterstreichen.

Reaktionen und abschließende Gedanken

- Die Interviewführung selbst beinhaltete mehrere kurze Unterbrechungen, in denen Moderatorinnen im ABC-Studio die eben gesehenen Clips einordneten.
- Das Interview dauerte insgesamt nur 22 Minuten, wurde aber bis auf die Studioeinschübe nicht geschnitten oder bearbeitet.
- ABC News hatte auch Donald Trump ein Solo-Interview angeboten, was dieser jedoch ablehnte.

Das Interview war nicht nur eine wichtige Plattform für Biden, um sich gegenüber den Wählerinnen und Wählern zu

präsentieren, sondern gab auch Einblicke in die gegenwärtige politische Landschaft und die bevorstehenden Herausforderungen im Präsidentschaftsrennen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de